

während wenig andere im allgemeinen Ruin prächtig gediehen. Überall wucherte das Unkraut in einer Üppigkeit, wie ich es sonst nie gesehen. Nun kam die Stadt. Da waren die Rothosen verschwunden, und vaterländische Pickelhauben erglänzten überall. Vom schlanken Münsterturme aber grüßte weithin die deutsche Fahne. Mit welchen Gefühlen erwiderten wir den Gruß! Wohl fanden wir bald allenthalben Spuren der schrecklichen Geschosse; welche Verheerung hatten sie aber erst auf der Zitadelle angerichtet! Sie war im buchstäblichen Sinne des Wortes mit den Eisentrümmern geborstener Granaten übersät. Einige kahle Mauern standen noch, hinter ihren Wällen lag ein Chaos von zerfetzten und wild durcheinander gewürfelten Gegenständen, wie sich dies die lebhafteste Einbildungskraft nicht vorzustellen vermag. Dort mischten sich beispielsweise die hundertfach zerrissenen Überreste eines Prunksessels mit zerfetzten Tornistern, Kleiderüberresten, Spiegel- und Glassplittern, Topfscherben, Büchern, amtlichen Listen und Privatbriefen, allem erdenklichen Küchengeschirr und Hausrat zu einem unentwirrbaren Gemengsel, das bei der Beschießung durch die Tag und Nacht niederprasselnden Granatsplitter durchstößert und aufgewühlt worden war.

2. Wir eilten zur Stadt zurück. Hinter den Mauern, welche die Ill umschließen, hatten sich viele Bewohner, deren Häuser bedroht waren, mit Brettern notdürftig einen Unterschlupf geschaffen. Noch schliefen und kochten sie zum Teil hier; offenbar deswegen, weil ihr Heimwesen zerstört war und sie ein anderes noch nicht gefunden hatten. Vom Boden hinweggefegt war die ganze Steinstraße; sie war gleichsam zu weniger als nichts geworden, denn vielfach hatten die eingestürzten Kellerräume die Trümmer der Häuser mit in die Tiefe genommen. Viele der früheren Bewohner standen ratlos und traurig vor dem Schutt. Zahllos lagen in den Gräben umher die Trümmer französischer Geschütze, die durch die wohlgerichteten deutschen Geschosse zerstört worden waren. Überall ließ sich an der furchtbaren Wirkung die Überlegenheit der deutschen Geschütze wahrnehmen.

### III.

Viele Jahre des Friedens sind seitdem verflossen, und nun begleitet mich zum dritten Besuch! Wir kommen im Zentralbahnhof an, der an sich schon unsere Bewunderung fordert. Er ist ein deutsches Werk und ward nicht mehr an der alten Stelle aufgeführt, sondern weiter nach Westen verlegt, so daß er eine Fläche überdeckt, die früher zur Befestigung gehörte. Mit freudigem Erstaunen sehen wir, wie weit die innern Umfassungsmauern hinausgerückt sind.